



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Region Südwest

Checkliste

für ökumenische Projekte

*„Unser christliches Zeugnis
gewinnt an Kraft und Aufmerksamkeit,
wenn wir es gemeinsam ablegen.“*

Diese Broschüre kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:
www.ack-suedwest.de

VORWORT

Die vorliegende Checkliste richtet sich an alle christlichen Gemeinden im Gebiet der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) – Region Südwest und darüber hinaus, die eine ökumenische Aktion planen und durchführen wollen. Sie

- listet wichtige Fragen auf, die im Vorfeld einer gemeinsamen Aktion zu bedenken sind, und will so mithelfen, mögliche Stolperfallen zu vermeiden,
- will Haupt- und Ehrenamtliche entlasten und so die ökumenische Arbeit erleichtern,
- hat alle denkbaren Formate im Blick, z. B. Gottesdienste, Konzerte, Gemeindefeste, Stadtkirchentage, ohne diese im Einzelnen aufzulisten,
- ist selbstverständlich an die je örtlichen Gegebenheiten anzupassen.

Im Hintergrund steht die Verpflichtung der Charta Oecumenica (2001),
„auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größere Zweckmäßigkeit dem entgegenstehen.“ (Leitlinie 4).

Damit ist die Bitte an alle Gemeinden verbunden, auch bei Veranstaltungen, die (noch) konfessionell bzw. in Verantwortung einer einzelnen Gemeinde begangen werden, die ökumenische Dimension immer mit zu bedenken, damit auch rein katholische, evangelische, freikirchliche, orthodoxe ... Initiativen/Aktivitäten immer mehr an ökumenischer Weite und Tiefe gewinnen.

Als regionale ACK ist es uns ein Anliegen, dass auch die lokale Ökumene immer multilateral gedacht und praktiziert wird. Das heißt, ökumenische Aktionen sollten nach Möglichkeit immer in der Weite aller ACK-Gemeinden vor Ort geplant und durchgeführt werden. Darüber hinaus kann es bisweilen sinnvoll sein, auch jene christlichen Gemeinschaften in den Blick zu nehmen und einzubeziehen, die Gastmitglieder der ACK sind oder die (noch) nicht der ACK angehören.

Wir sind davon überzeugt: Unser christliches Zeugnis gewinnt an Kraft und Aufmerksamkeit, wenn wir es gemeinsam ablegen.

Der Vorstand und die Delegierten der ACK – Region Südwest

ARBEITSWEISE

- ✓ **Wie setzen sich unsere Arbeitsgruppen zusammen?** Arbeitsgruppen sollten in der Regel paritätisch und mit Vertreter/innen aller beteiligten Gemeinden besetzt sein.
- ✓ **Wie kommen wir in der Arbeitsgruppe zu Entscheidungen?** Vor allem bei größeren Projekten kann es sinnvoll sein, im Vorfeld Zuständigkeiten, Dienstwege und die Frage nach dem Umgang mit Konflikten zu klären. Hierbei hat es sich bewährt, wenn Personen, die von einer Gemeinde in eine Vorbereitungsgruppe entsandt worden sind, von ihrer Gemeinde mit Ver-/Zutrauen und Entscheidungskompetenz ausgestattet sind. Am Ende sollten möglichst einmütige Entscheidungen stehen bzw. Lösungen, in denen sich alle beteiligten Gemeinden wiederfinden können.
- ✓ **Wie sorgen wir für Entlastung bei den beteiligten Gemeinden?** Ökumenische Projekte sollen nicht nur gemeinsam („Wir machen alles zusammen“), sondern nach Möglichkeit auch arbeitsteilig („Ich mache das, Du machst das“) oder stellvertretend („Ich mache das für uns beide“) geplant und durchgeführt werden (z. B. gegenseitige Stellvertretung bei Grußworten am Volkstrauertag, Arbeitsteilung bei Helferdiensten wie Bestuhlung, Verpflegung, Technik usw.).
- ✓ **Wie sorgen wir für Entlastung bei den Hauptamtlichen?** Bei der Planung und Durchführung eines Projekts sollen nicht nur Pfarrer/innen, Pastor/innen, Hauptamtliche aktiv beteiligt sein. Auch Mitglieder von Presbyterien, pfarrlichen Gremien, Leitungskreisen o.ä. sind vollwertige Repräsentanten ihrer Kirchen/Gemeinden.

LITURGIE

- ✓ **Welche Feierform soll verwendet werden?** Ein Grundmodell für einen ökumenischen Gottesdienst findet sich z. B. im Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für die Diözese Speyer, Nr. 715.
- ✓ **Wie tragen wir dazu bei, die Gaben und Schätze anderer Kirchen kennenzulernen und wertzuschätzen?** Es müssen nicht nur „klassische“ ökumenische Gottesdienste gefeiert werden, bei denen alles von allen mitgesprochen werden kann, sondern es sollten auch konfessionell geprägte Elemente verwendet oder es sollte zur gastweisen Teilnahme an Gottesdiensten anderer Konfessionen eingeladen werden.

- ✓ **Welche Bibelübersetzungen verwenden wir?** Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland haben vereinbart, in ökumenischen Gottesdiensten die Einheitsübersetzung 2016 und die Lutherbibel 2017 als vorrangige Übertragungen gleichrangig zu verwenden. Daneben können auch andere (ökumenische) Bibelübertragungen verwendet werden (z.B. Gute Nachricht, Bibel in leichter Sprache, BasisBibel). Im Gottesdienst sollte angegeben werden, aus welcher Bibelübertragung gelesen wird.
- ✓ **Welches Glaubensbekenntnis wird gebetet?** Möglichkeiten sind: ökumenische Fassung des Nizäno-Konstantinopolitanums oder des Apostolikums, Credo-Lied, Glaubensbekenntnis aus neuerer Zeit usw.
- ✓ **Wie gehen wir mit ökumenisch strittigen Themen, v.a. Taufe und Eucharistie, um?** Bei ökumenisch strittigen Fragen ist ein sensibler Umgang unverzichtbar (z.B. beim Taufgedächtnis mitfeiernde Ungetaufte nicht vereinnahmen, wertschätzend über die Eucharistie-/Abendmahlsverständnisse anderer Kirchen sprechen).
- ✓ **Wie formulieren wir Gebetstexte, Predigten usw.?** Vor allem (aber nicht nur) bei Gottesdiensten im öffentlichen Raum ist ein besonderes Augenmerk auf die Sprache zu richten, d.h. Vermeidung von kirchlicher „Insidersprache“ bzw. von einer allzu floskelhaften Sprache.
- ✓ **Wer soll als Liturgen/Liturgin aktiv mitwirken?** Bei der Auswahl der Liturgen/Liturginnen ist auf Ausgewogenheit zu achten (aus der Weite der ACK, Männer/Frauen, alt/jung, Amtsträger/„Laien“).
- ✓ **Welche Rollenverteilung ist vorgesehen?** In ökumenischen Gottesdiensten ist es – sofern keine Dialogpredigt vorgesehen ist – üblich, dass die Predigt im Kirchenraum einer Gemeinde durch eine/n Vertreter/in einer anderen Konfession, auch aus der Orthodoxie und aus den Freikirchen, gehalten wird. Der Schlusssegen kann von allen gemeinsam bzw. abwechselnd gesprochen werden usw.
- ✓ **Wie gehen wir mit liturgischen Gesten um?** Zu klären ist, ob und wenn ja, welche Segensgeste es am Schluss gibt, welche Zeichenhandlungen bei einem Taufgedächtnis vollzogen werden, welche Symbole (z.B. Weihrauchspende beim Fürbittgebet) sonst noch verwendet werden usw.
- ✓ **Tragen die Liturgen/Liturginnen eine liturgische Kleidung?** Hierfür gibt es keine allgemeine Regel. Die Entscheidung ist je nach Anlass, Ort und Charakter der Feier zu treffen, sollte aber im Vorfeld abgesprochen werden. Dabei soll/darf jede Konfession sich ohne falsche Rücksichtnahme nach ihrer Tradition entscheiden.

- ✓ **Wie sorgen wir für Verhaltenssicherheit bei allen Beteiligten?** Hilfreich sind für Liturgen/Liturginnen kurze Hinweise, wie Ein- und Auszug gestaltet werden, welche Sitzordnung vorgesehen ist, an welchen Orten Wortverkündigung, Predigt und Gebet erfolgen (z.B. Leseput, Altar) usw. Für die Gemeinde kann es hilfreich sein, wenn im Liedblatt steht, wann man steht oder sitzt, und welche Antworten die Gemeinde bei liturgischen Formeln gibt.
- ✓ **Wie gestalten wir, vor allem bei Feiern im Freien den Ort, an dem wir Gottesdienst feiern?** Zu klären sind z.B. folgende Fragen: Tisch/Altar, Kreuz, Blumen, Leseput, Kerzen, weitere Symbole.
- ✓ **Welche musikalische Gestaltung ist vorgesehen?** Hierbei ist auf die örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten zu achten. Evtl. findet sich ja ein ökumenischer Projektchor bzw. eine Projektband.
- ✓ **Wie erstellen wir Liedblätter, Texthefte o.ä.?** Auf Lesbarkeit ist zu achten. Evtl. ist es sinnvoll, am Beginn eine kurze Hinführung zur Feier zu geben und/oder kleine Hinweise für die Liturgen/Liturginnen und für die Gemeinde (s. Verhaltenssicherheit) einzufügen. Ebenso hat es sich bewährt, auf dem Liedblatt die Namen der Liturgen/Liturginnen und aller Mitwirkenden abzudrucken.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- ✓ **Wie weisen wir innerhalb unserer Gemeinden auf die geplante Aktion hin?** Es sollte einen gemeinsamen Ankündigungstext für alle kirchlichen und sonstigen Medien (Pfarr-/Gemeindebrief, Amtsblatt usw.) geben.
- ✓ **Wie erreichen wir die nichtkirchliche Öffentlichkeit?** Nach Möglichkeit sollte auch in Tageszeitungen, Wochenblättern usw. und mit Plakaten im öffentlichen Raum auf die Veranstaltung hingewiesen werden.
- ✓ **Wo bietet es sich an, arbeitsteilig vorzugehen?** Gerade im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist ein arbeitsteiliges Vorgehen sinnvoll: Eine Gemeinde steuert Texte bei, eine andere informiert über die Neuen Medien, eine dritte gestaltet Flyer und Plakate, eine vierte kontaktiert die verschiedenen Presseorgane usw.
- ✓ **Wie erfährt die Öffentlichkeit, wer beteiligt ist/war?** Bei Berichten im Vorfeld und im Nachgang einer Veranstaltung sind die Namen aller Veranstalter/Träger/beteiligten Gemeinden zu nennen.
- ✓ **Wie sollen Plakate, Flyer, Programmhefte usw. gestaltet werden?** Auf eine gute Lesbarkeit und ansprechende Gestaltung ist zu achten.

FINANZEN

- ✓ **Wie ist die finanzielle Beteiligung der mitwirkenden Gemeinden geregelt?** Die Frage ist je nach örtlichen Verhältnissen zu klären (z. B. große Kirchen je zur Hälfte, aber auch anteilsweise Beteiligung weiterer ACK-Kirchen).
- ✓ **Für wen soll ggf. die Kollekte, der Sammelerlös, Spenden o.ä. verwendet werden?** Möglichkeiten hierfür sind: örtliche Projekte, ökumenische Initiativen, Projekte zum Thema der ökumenischen Veranstaltung. Nach Möglichkeit sollen Spenden, Erlöse usw. gemeinsam und öffentlichkeitswirksam übergeben werden.
- ✓ **Welche weiteren Finanzierungsquellen gibt es?** Evtl. besteht die Möglichkeit von Fundraising zur Mitfinanzierung einer gemeinsamen Aktion.

RECHTLICHE FRAGEN

- ✓ **Sind evtl. Sicherheitsbestimmungen zu beachten?** Bei größeren Veranstaltungen kann es ratsam sein, im Vorfeld die Polizei und/oder einen Rettungsdienst zu kontaktieren, um zu klären, ob eine Präsenz, ein Sicherheitskonzept o.ä. notwendig ist.
- ✓ **Sind evtl. Versicherungsfragen zu beachten?** Weil manche freikirchliche Gemeinden keinem Dachverband angehören, über den sie entsprechend abgesichert wären, hat es sich als hilfreich erwiesen, wenn eine der „großen“ Kirchen die Trägerschaft einer gemeinsamen Veranstaltung übernimmt.
- ✓ **Sind evtl. Datenschutzfragen zu beachten?** Bei ökumenischen Veranstaltungen greifen die kirchlichen Datenschutzgesetze. Auskünfte erteilen ggf. die Datenschutzbeauftragten der beteiligten Kirchen.

WAS SONST NOCH ZU BEDENKEN IST

- ✓ **Wie kommen wir zu einer angemessenen Beteiligung von Frauen und Männern?** Z. B. durch eine ausgewogene Besetzung von Podien o.ä.
- ✓ **Wie können wir Familien die Teilnahme erleichtern?** Z. B. durch parallele Betreuungsangebote für Kinder.
- ✓ **Haben wir Menschen mit Behinderung im Blick?** Mögliche Bausteine sind: Anpassung von Texten (z. B. Texte möglichst einfach und leserfreundlich, Großdruck, Verwendung der Bibel in leichter Sprache, Gebärdensprache), Feiern möglichst an barrierefreien Orten (z. B. rollstuhlgeeignet, mit Induktionsschleifen), aktiver Einbezug von Menschen mit Behinderung (z. B. als Sprecher im Gottesdienst).
- ✓ **Haben wir als Kirchen unsere gemeinsame Weltverantwortung im Blick?** Mögliche Bausteine sind: Gebet für die Bewahrung der Schöpfung und für Frieden und Gerechtigkeit in ökumenischen Gottesdiensten; nachhaltiger Umgang mit Ressourcen bei ökumenischen Festen (z. B. umweltzertifiziertes Papier für Flyer und Plakate, regionale und ökologische Speisen und Getränke, Mehrweggeschirr).
- ✓ **Wie arbeiten wir mit der örtlichen Kommune, mit Vereinen, Bürgerinitiativen usw. zusammen?** Hier gilt es z. B. die gemeinsamen Chancen zu nutzen, die sich ergeben, wenn Kirchen/Gemeinden von öffentlicher Seite zur Beteiligung an Festen o.ä. einer Kommune oder eines Vereins eingeladen werden.

ANREGUNGEN FÜR DIE ÖKUMENISCHE ARBEIT VOR ORT (in Auswahl)

- www.bistum-speyer.de/bistum-speyer/oekumene/ und www.evkirchepfalz.de/glaube-und-leben/oekumene/
⇒ Best-Practice-Beispiele des „Leitfadens für das ökumenische Miteinander“, Anregungen für gemeinsame Gottesdienste rund um das Pfingstfest
- https://www.bistum-trier.de/fileadmin/user_upload/docs/Wegezeichen-Bistum_EKiR_11-2017.pdf
⇒ Allgemeine Überlegungen und konkrete Vorschläge zur Vertiefung der Ökumene
- www.oekumene-ack.de/ueber-uns/oekumenepreis-der-ack/empfehlenswerte-projekte/
⇒ Mit dem Ökumenepreis der ACK Deutschland ausgezeichnete bzw. dafür vorgeschlagene ökumenische Projekte

- › ACK in Baden-Württemberg (Hg.), Miteinander beten, singen und Gottesdienst feiern, Stuttgart 2016.
- › ACK in Baden-Württemberg (Hg.), Was wir gemeinsam tun können – Ermutigung zur Ökumene am Ort, Stuttgart 2010.
- › Michael Kappes und Johannes Oeldemann (Hg.), Ökumenisch weiter gehen, Paderborn-Leipzig 2014.
- › Johannes Oeldemann, Ökumene nach 2017 ... auf dem Weg zur Einheit?, Paderborn-Leipzig 2018.
- › Michael Kappes und Barbara Rudolph (Hg.), Christusfest. Ökumenisches Zugehen auf das Reformationsfest 2017, Paderborn-Leipzig 2016.



Geschäftsstelle
Westbahnstraße 4 · 76829 Landau
Telefon: 063 41/92 89 11
E-Mail: info@ack-suedwest.de · Homepage: www.ack-suedwest.de

Redaktion: Thomas Borchers (Evangelische Kirche der Pfalz),
Rainer Burkart (Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Mennonitengemeinden),
Jürgen Fleck (Evangelisch-methodistische Kirche), Dagmar Hees (Bund Freier
evangelischer Gemeinden), Thomas Stubenrauch (Bistum Speyer)